



**Der Kinderschutzbund**  
Kreisverband  
Freiburg/Breisgau-  
Hochschwarzwald

Jahresbericht  
**2023**



# 1. Vorwort

Liebe Kinderschützerinnen,  
liebe Kinderschützer

auf eine Weise ist das zurückliegende Jahr vielleicht ein Brückenjahr für uns gewesen: Davor liegt das Ende der Pandemie. Und danach, also in diesem Jahr, müssen und wollen wir ein besonderes Datum markieren. Nämlich den fünfzigsten „Geburtstag“ des Kinderschutzbundes Freiburg/Breisgau-Hochschwarzwald. Dieser wird am 12. Juni mit Amts- und Würdenträgern, den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden, Unterstützer:innen und Kinderschützer:innen gebührend gefeiert.

Auch wegen des Jubiläums werden wir uns in diesem Jahr besonders anstrengen müssen. Für unsere „Kerngeschäfte“ (Begleiteter Umgang; Elternpaten; Kinder- und Jugendtelefon) geschieht dies zuverlässig und erfolgreich mit Hilfe vieler bewährter Helfer, aber auch mit einigen neuen Gesichtern und Händen. Dazu aber haben sich im letzten Jahr neue Projekte gesellt, die unsere Erwartungen übertroffen haben – zum Teil über allen Maßen.

Der erste Durchlauf von „Kinder aus der Klemme“ war dabei in der Vor- und Nachbereitung, organisatorisch und inhaltlich, für alle Beteiligten besonders anspruchsvoll. Und im Ergebnis eindrucksvoll und bemerkenswert. Das wurde und wird zu Recht auch an anderen Stellen, und nicht nur in Freiburg, so wahrgenommen. Und das hat auch mit der großzügigen Unterstützung zu tun, die wir dabei von verschiedenen Unterstützern und Sponsoren erhalten haben. All das ermutigt. Und verpflichtet uns weiter.

Auch mit unserem fortgeschriebenen Angebot zur Schutzkonzeptberatung stehen wir weithin noch allein da. Von der Kartäuserstraße aus sind wir damit bei Sportvereinen, Schulen, Kindergärten und anderen in Kontakt getreten. Und unsere Erfahrungen dabei sind ein wichtiger Teil der Arbeit im Landesverband geworden, der unterdessen ein Sonderprogramm der Landesregierung zur Gewaltprävention bei Kindern koordiniert.

Erkennbar ist bei all dem sicherlich auch, dass diese „Früchte“ unserer erfolgreichen Arbeiten und Anstrengungen ihre natürlichen Grenzen aufscheinen lassen. Personell wie auch räumlich. Als zusätzliche Herausforderung wird uns das auch in diesem Jubiläumsjahr begleiten. Aber hoffentlich auch als die andere Seite einer bemerkenswerten Ermutigung, die wir für unser aller Bemühungen erfahren. Getragen von den haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden. Und von der Verbundenheit, dem Engagement und der großzügigen Unterstützung vieler anderer Institutionen und Menschen. Der Dank von Seiten des Vorstands dafür kann, wie immer, in vielerlei Hinsicht nur unangemessen zum Ausdruck gebracht werden. Dafür aber mögt Ihr ihn dreifach und umso nachdrücklicher verstehen.

Für den Vorstand

*Ihr und Euer*

*Reinhard Flessner*  
*Stellvertretender Vorsitzender*



## 2. Unsere Arbeitsfelder

### 2.1 Beratungsangebote

#### ■ **Kinder- und Jugendtelefon (KJT)**

Im Jahr 2023 haben unsere 15 Berater:innen 3665 Telefonate am Kinder- und Jugendtelefon angenommen. Daraus haben sich insgesamt 772 Beratungen ergeben. Bundesweit kommt die Nummer gegen Kummer auf eine Gesamtzahl von 87.950 Beratungen am KJT im Jahr 2023. Psychosoziale Themen und Gesundheit, sowie Probleme mit der Familie waren dabei die Hauptgesprächsgegenstände der Anrufenden. Als nächstes wurden Themen zu Partnerschaft und Liebe, Sexualität und Schule, Ausbildung und Beruf genannt. Bei 51,3 % aller Beratungsgespräche hatten die Anrufenden vorrangig ein Aussprachebedürfnis.

44,3 % wünschten sich Unterstützung bei Problemlösungen bzw. Anregungen zur selbständigen Bewältigung

Das Kinder- und Jugendtelefon der „Nummer gegen Kummer“ besteht seit 1980 und ist damit eines der ältesten telefonischen Beratungsangebote der Welt. Seit 1997 besteht die bundesweit einheitliche Rufnummer 0800 – 111 0 333

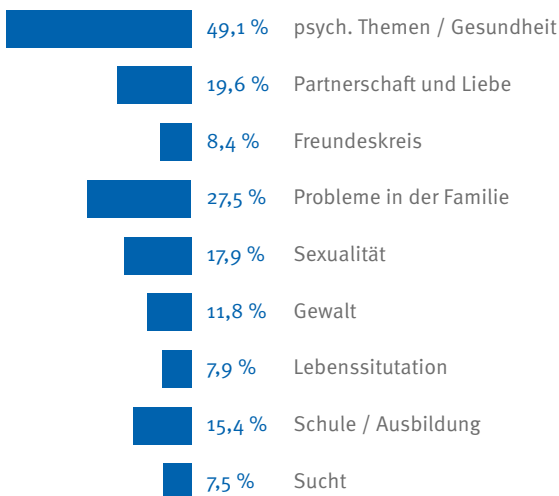
Es richtet sich an alle Kinder, Jugendlichen, junge Erwachsene, die sich über ihre Sorgen oder Probleme mit einer Person austauschen möchten, oder sich ein offenes Ohr für ihre Anliegen wünschen.

## ■ Themenbereiche im Überblick

---

Kinder- und Jugendtelefon FREIBURG 2023

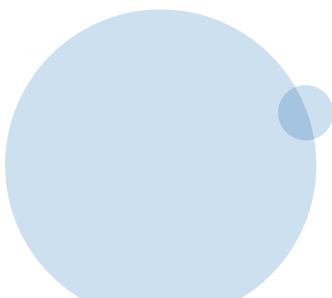
Anzahl der Gespräche: 772



---

Summe > 100% (Mehrfachnennungen möglich)

Quelle: Nummer gegen Kummer e.V.



Am Telefon sitzen fachlich ausgebildete Berater:innen, die gelernt haben, auf Fragen einfühlsam und respektvoll einzugehen. Die Berater:innen hören zu, nehmen jedes Problem ernst und überlegen mit den Anrufenden gemeinsam, welche Hilfsangebote passend sein können – ganz gleich, ob jemand unglücklich verliebt ist, unter Mobbing, Stress in der Schule leidet oder Probleme mit Freunden oder der Familie hat. Die „Nummer gegen Kummer“ ist anonym und kostenlos.



## ■ **em@il-Beratung**

Lieber schreiben statt sprechen?

Dann können Hilfesuchende die Online-Beratung der „Nummer gegen Kummer“ nutzen. Bei der Mail-Beratung können Ratsuchende rund um die Uhr schreiben und natürlich ist die Online-Beratung kostenlos und vertraulich. Der Online-Beratung (OB) von Nummer gegen Kummer e.V. [NgK] waren 2023 insgesamt 35 Standorte des KJTs angeschlossen. Der Standort Freiburg zählte insgesamt 371 E-Mails und 77 angenommene Chats. 2023 waren zwei Beraterinnen in der em@il-Beratung eingesetzt.

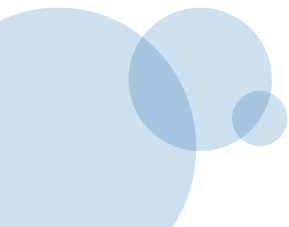


## ■ Elterntelefon (ET)

2023 hat unser kleines Team von 3 Beraterinnen 234 Anrufe entgegengenommen und Eltern bei Fragen rund um ihre Kinder beraten. Insgesamt kamen 171 Beratungsgespräche zustande. In ganz Deutschland gibt es 37 Standorte mit dem Angebot der Elternberatung. Hier kam es im Jahr 2023 zu einer Gesamtzahl von 19.393 Beratungen.

52,2 % der Anrufer:innen riefen wegen Überforderung und Hilflosigkeit an. Probleme bei der Eltern-Kind-Beziehung oder auch Erschöpfung waren die nächstgenannten Gründe. Auch hier stand das Bedürfnis nach Aussprache oder die Hilfe bei der Problemlösung.

Unsere speziell ausgebildeten Berater:innen wissen, vor welchen Herausforderungen Eltern stehen und unterstützen sie darin, Lösungen zu finden. Ob bei Erziehungsproblemen, Schwierigkeiten in der Schule, Familienkrisen, Sucht oder Internet-Gefahren – es macht keinen Unterschied, ob Sie „nur“ eine Frage haben oder Rat brauchen, weil Sie sich überfordert fühlen oder keinen Zugang mehr zu ihrer Tochter oder ihrem Sohn finden. Beim Elterntelefon suchen wir gemeinsam nach einem Ausweg – anonym, kompetent und auf Augenhöhe.



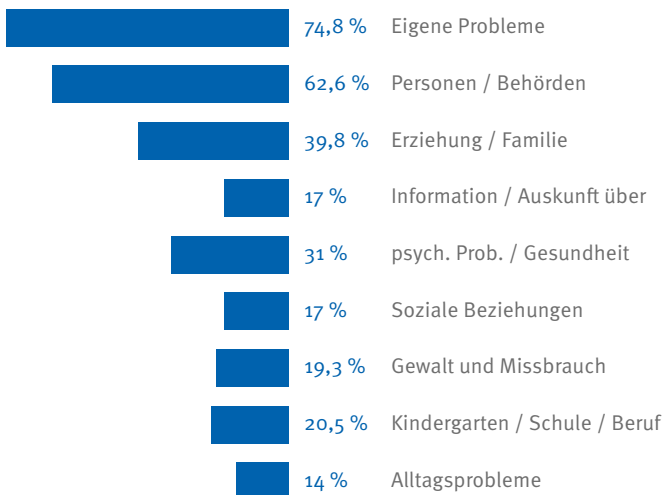


## ■ Themenbereiche am Elterntelefon

---

Elterntelefon FREIBURG 2022

Anzahl der Gespräche: 171



---

Summe > 100% (Mehrfachnennungen möglich)

Quelle: Nummer gegen Kummer e.V.



## ■ Aus- und Fortbildungen 2023

Im Februar 2023 nahmen die Ehrenamtlichen des Kinder- und Jugendtelefons (KJT), des Elterntelefons (ET), sowie des Begleiteten Umgangs (BU) erfolgreich an einer Fortbildung zum Thema gewaltfreie Kommunikation (GfK) nach Marshall B. Rosenberg teil.


## 2.2 Begleiteter Umgang (BU)

Mit dem Angebot „Begleiteter Umgang“ trägt der Kinderschutzbund dazu bei, dass das Recht des Kindes auf Kontakt zu beiden Elternteilen umgesetzt wird. Rechtliche Grundlage dafür sind der Artikel 9 Abs. 3 sowie die Artikel 12 und 19 der UN-Kinderrechtskonvention, des Weiteren u.a. die §§ 1626, 1631, 1666 und 1684 BGB.

Jede Mutter und jeder Vater ist nicht nur zum Umgang mit dem Kind berechtigt, sondern nach §1684 Abs. 1 auch verpflichtet. Bei Trennung und Scheidung der Eltern kann in Konfliktfällen ein Begleiteter Umgang für das Kind und die Eltern angebracht sein. Dabei orientieren wir uns an den Handlungsleitlinien des Bundesverbandes des DKSB zum „Begleiteten Umgang“, wobei das Wohl des Kindes im Fokus steht.

In der Abteilung Begleiteter Umgang arbeiten drei Fachkräfte. Sie sind zuständig für die Eltern, die über die Jugendämter der Stadt Freiburg und des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald sowie über das Familiengericht vermittelt werden.

Für die Begleitung der Umgangskontakte standen im Jahr 2023 insgesamt 18 ehrenamtliche Umgangsbegleiter:innen zur Verfügung. Über die Hälfte der Begleitpersonen bringen bereits fachliche Erfahrungen und Kenntnisse aus einem sozialen Arbeitsfeld mit. Dennoch werden alle ehrenamtlichen Begleitpersonen vor ihrem Einsatz im Rahmen einer Ausbildung intensiv auf ihre Tätigkeit vorbereitet. Ergänzende Fortbildungen sowie regelmäßige Supervision sind für alle Umgangsbegleiter:innen verpflichtend. Der Kinderschutzbund Freiburg/ Breis-



gau-Hochschwarzwald e.V. arbeitet weiterhin nach dem Konzept, das die Zahl der Umgänge zunächst auf 12 Termine begrenzt. Über eine Fortsetzung bzw. Verlängerung der Umgangskontakte entscheidet das jeweilige Jugendamt in Absprache mit den Eltern und dem KSB. Dieses Konzept rückt das Ziel der Verselbstständigung der Umgangsgestaltung stärker in den Blick, sodass die Dauer der Umgangsbegleitung verkürzt und die Wartezeiten für am „Begleiteten Umgang“ interessierte Eltern reduziert werden können.

## ■ **Aus- und Fortbildungen 2023**

Die hauptamtlichen Fachkräfte nahmen regelmäßig an den Treffen und Fortbildungen der Landesarbeitsgemeinschaft LAG Begleiteter Umgang vom Deutschen Kinderschutzbund Landesverband Baden-Württemberg teil.

2023 wurden vier ehrenamtliche Mitarbeiterinnen erfolgreich zu Umgangsbegleiterinnen über den Landesverband Baden-Württemberg und Bayern ausgebildet. Im November starteten 5 neue Ehrenamtliche die Ausbildung in Freiburg. Alle Umgangsbegleiter:innen nahmen regelmäßig an Teamsitzungen, Supervisionen sowie Intervisionen teil.

Im Jahr 2023 wurden 94 Familien begleitet.

Insgesamt waren in diesem Rahmen 352 Nutzer:innen an den Kinderschutzbund angebunden.

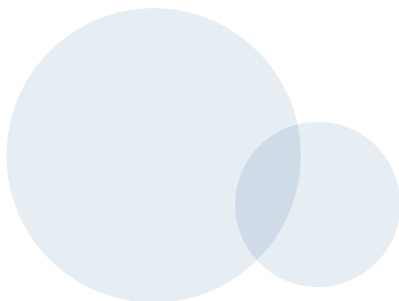
Davon 153 Kinder.

- 234 Nutzer:innen aus dem Stadtgebiet Freiburg
- 118 Nutzer:innen aus dem Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald

Für die Begleitung der Kinder und ihren großen persönlichen Einsatz bedanken wir uns herzlich bei allen ehrenamtlichen Umgangsbegleiter:innen.

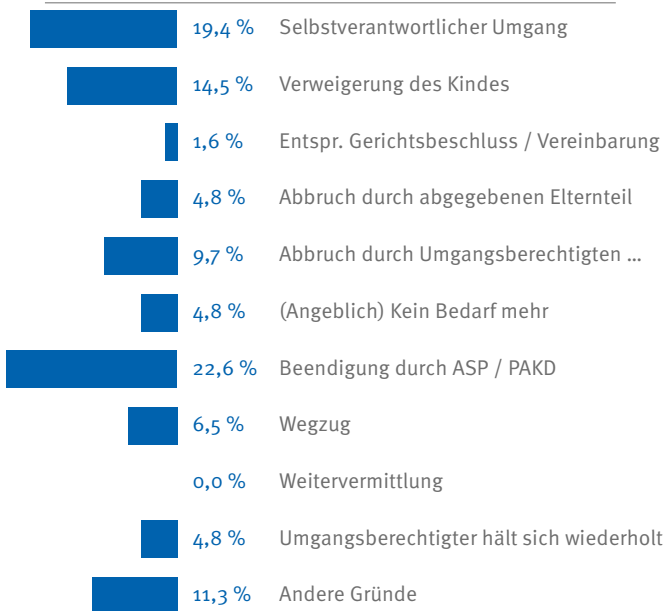
## ■ Indikationen für den Begleiteten Umgang 2023





## ■ Situation nach Beendigung

(Mehrfachnennungen möglich)

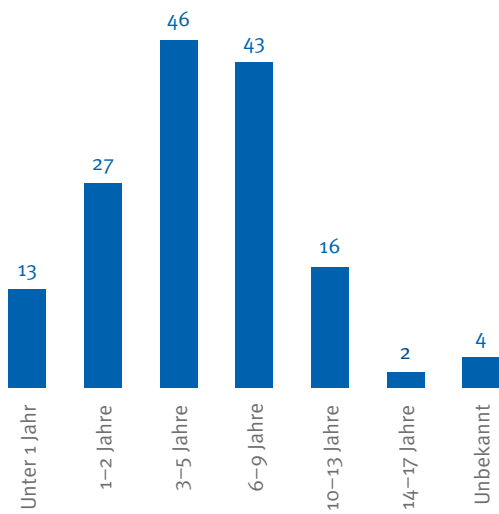


## ■ Anzahl der Kinder insgesamt je Altersgruppe im Begleiteten Umgang 2023

---

Gesamtzahl Kinder: 153 (2022: 127)





## 2.3 Familien- und Integrationspaten

Das Projekt Familien- und Integrationspaten unterstützt Familien in belastenden Situationen. Sie schenken ihnen in der Regel einmal in der Woche zwei bis vier Stunden ihrer Zeit. Ziel ist eine Alltagsentlastung der Familien und die Förderung ihrer Erziehungskompetenz und Integration.

Ehrenamtliche Pat:innen nehmen vorbereitend auf den Einsatz in einer Familie an einem Qualifizierungskurs teil.

Im Jahresdurchschnitt gab es ca. eine Anfrage pro Woche von Familien mit Unterstützungsbedarf. Nach einer Bedarfsabfrage im Gespräch mit den Familien und entsprechend den vorhandenen Kapazitäten des Angebots wurden Familien auch an andere Stellen und Unterstützungsangebote in Freiburg weitervermittelt.

Die Bedarfe und individuellen Problemlagen der Familien waren 2023, wie auch in den Vorjahren sehr unterschiedlich. Bei der Mehrheit der Anfragen von Familien fehlten familiäre und soziale Netzwerke zur Unterstützung. Auch gab es Anfragen von Mehrlingseltern, von alleinerziehenden Eltern sowie von Familien in besonderen Lebenslagen (z.B. bei Krankheit eines Elternteils oder eines der Kinder). Alleinerziehende berichteten von aufgebrauchten Ressourcen, fehlender Zeit, sich ihrer eigenen Bedürfnisse anzunehmen oder Ruhephasen zu finden. In vielen Fällen benötigen die Eltern Unterstützung bei Bring- und Abholzeiten in die Kita oder Begleitung und Unterstützung bei alltäglichen Aufgaben.





Der Kontakt und die Beziehung zu den Pat:innen bot einen wertvollen Rahmen für Gespräche, das Gefühl ernst und angenommen zu werden, Unterstützung im Erziehungs- und Lebensalltag zu erfahren und bei konkreten Fragen eine direkte Ansprechperson zu haben. Konkret leisteten die Pat:innen Entlastung, indem sie sich um die Kinder kümmerten, kindgerechte Spiel-, Betreuungs- und weitere Unterstützungsangebote aufzeigten, beim Deutschlernen unterstützen und ein offenes Ohr bei Erziehungsfragen hatten.

Im Kalenderjahr 2023 waren insgesamt 35 ehrenamtliche Familien- und Integrationspat:innen an den Kinderschutzbund angebunden. 27 Pat:innen waren aktiv in Familien eingesetzt. 8 Pat:innen pausierten aus unterschiedlichen Gründen.

Im Kalenderjahr 2023 wurden insgesamt 9 neue Pat:innen für die ehrenamtliche Tätigkeit qualifiziert. Die Ausbildung umfasste insgesamt 32 Theoriestunden. Themenschwerpunkte: Familien im Wandel der Gesellschaft, frühe Kindheit, Rolle als Pat:in, rechtliche Grundlagen, Kindeswohl (-gefährdung), Schutzkonzept, Umgang mit Konflikten & Gesprächsführung sowie interkulturelle Kompetenz. Aufgrund der Corona-Pandemie konnten nicht

alle geplanten Veranstaltungen in Präsenz stattfinden. Es wurde mehrfach auf das Online-Format ausgewichen.

Die Koordinatorin nahmen an Netzwerktreffen von Projekten und Trägern aus dem Bereich der Kinder- & Jugendhilfe in Freiburg sowie vom Netzwerk Familienpaten BW teil. Sie pflegten die bestehende Netzwerkstrukturen und den Austausch mit Kooperationspartner:innen.

Finanziert wird das Projekt „Familien- und Integrationspaten“ mit Mitteln der Stadt Freiburg über die Frühen Hilfen. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für die Unterstützung des Projekts.



Bundesstiftung  
Frühe Hilfen 

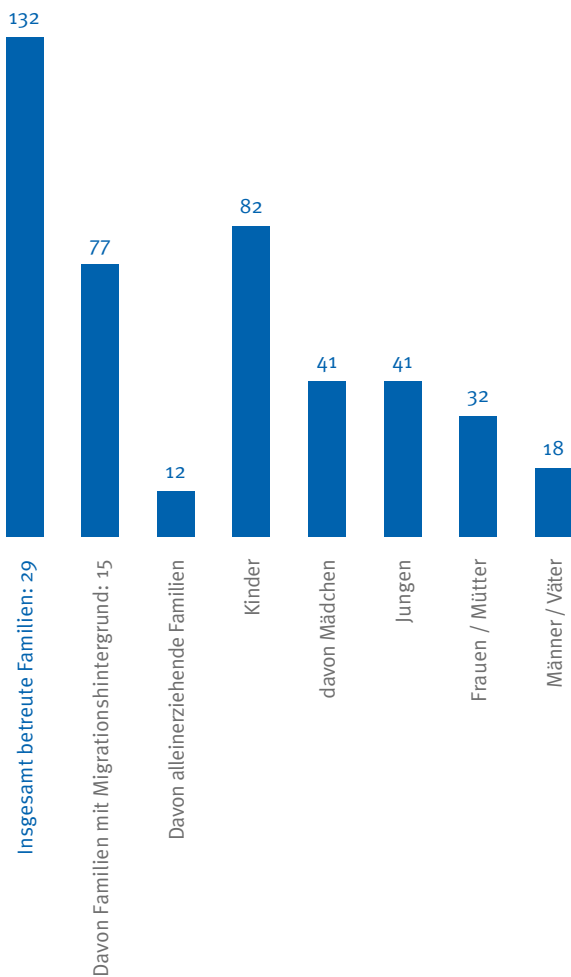
Gefördert vom:



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

## ■ Übersicht Familien- und Integrationspaten 2023

Gesamtzahl betreuten Familien: 29 (132 Personen)



## 2.4. Mütter-Treff

Im Herbst 2021 wurde unser Mütter-Treff für Frauen mit Flucht- und/oder Migrationserfahrung und deren Kleinkinder ins Leben gerufen, dieser wurde bis zu den Sommerferien 2023 weitergeführt. Es handelte sich um ein niederschwelliges Angebot, das einen Ort der Begegnung schafft und Mütter mit Kleinkindern beim Erlernen der deutschen Sprache unterstützt. Mit Hilfe einer Fachkraft lernten die Mütter, ihre Deutschkenntnisse zu verbessern und sich in einem geschützten Rahmen miteinander auszutauschen. Der Mütter-Treff bot zudem Zugang zu anderen Projekten, wie z.B. Bildungs- und Freizeitangeboten. Ziel des Projektes war es, über die Einbindung und Vernetzung der Mütter die Teilhabechancen der Kinder aus einem armutsgefährdeten Umfeld zu erhöhen.

Bis zu sechs Mütter besuchten den Müttertreff wöchentlich mit ihren Kindern. Die Kinder wurden von Mitarbeitenden des Kinderschutzbundes betreut. Das Projekt wurde durch Mittel der Waisenhausstiftung sowie Spenden der Stiftung PSD L(i)ebenswert, Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau und Volksbank Freiburg eG finanziert.

## 2.5. Kinder aus der Klemme

Wenn Eltern sich trennen oder scheiden lassen, bricht nicht nur deren Lebenstraum zusammen, sondern auch der ihrer Kinder. Sie geraten in eine Situation extremer emotionaler Unsicherheit und Verstörung, insbesondere dann, wenn es den Eltern nicht gelingt einen konstruktiven Weg während des

Trennungsprozesses einzuschlagen, bestehende Streitigkeiten auch danach nicht beheben können und sich in nicht enden wollende Kämpfe über Sorgerechts- und Umgangs sowie Unterhaltsregelungen verstricken. Ein solcher Trennungsprozess kann sich jahrelang hinziehen und ist durch Destruktion, Rachsucht, Argwohn und Dämonisierung des getrenntlebenden Partners, manchmal auch der Kinder, gekennzeichnet.

Angesichts dieser destruktiven Prozesse befinden sich die Kinder in einer ausweglosen Situation. Sie sitzen zwischen den Eltern in der Klemme, sind den negativen Auswirkungen eines Teufelskreises von Auseinandersetzung, Feindseligkeit, Kritik und Schuldzuweisung hilflos ausgeliefert und leiden zudem unter der mangelnden Empathie der Eltern, die in hochkonflikthaften Trennungen oft nur noch wenig Empathie bzw. ausreichende emotionale Reaktivität im Blick auf ihre Kinder aufbringen können. Wenn Eltern die Auswirkungen ihrer Auseinandersetzungen nicht mehr wahrnehmen, das Wohl des Kindes aus dem Auge verlieren, kann man dies auch als eine Form der Kindesmisshandlung verstehen. Im Einzelnen sind bei hochkonflikthaften Trennungen folgende charakteristischen, für die kindliche Entwicklung gravierende Folgen zu beobachten: Soziale Isolierung; Einschüchterung, Drohung, Ablehnung, falls sich die Kinder dem getrenntlebenden Elternteil zuwenden; Erniedrigung, verbale Gewalt (offen oder subversiv); Emotionale Vernachlässigung, z.B. unzureichende Beaufsichtigung, Unvermögen, emotionalen Schaden vom Kind abzuwenden; Unzureichendes Eingehen auf die kindlichen Bedürfnisse. In manchen Fällen werden die Kinder

auch Zeugen von Gewalt zwischen den Eltern oder selbst zu Opfern von Gewalt. Sind Kinder solcherart Stress auf Dauer ausgesetzt, kommt es zu vielfältigen psychischen Belastungen, die nicht nur ihre Kindheit, sondern auch ihr späteres Erwachsenenleben überschatten oder gar zu behandlungsbedürftigen psychischen Schädigungen führen. An dieser Stelle seien einige der häufigsten Reaktionen auf das Miterleben ständiger Streitigkeiten und Anfeindungen zwischen den Eltern genannt: Kummer, Angst, Wut, Ohnmachtsgefühle, Traumatisierungen, beeinträchtigt Bindungsverhalten, Psychosoziale Probleme mit folgenden Symptomen: Hyperaktivität; Konzentrationsschwierigkeiten; Somatische Beschwerden; Depressionen; Einsamkeitsgefühle; Überangepasstes Verhalten; Schulprobleme; Aggressives und oppositionelles Verhalten; Suizidtendenzen.

Das Projekt/Programm „Kinder aus der Klemme“ ist vorrangig auf die Unterstützung von Kindern ausgerichtet. Konkret arbeiten wir mit zwei zeitgleich laufenden Gruppen: der Kindergruppe und der Elterngruppe.

### **In der Kindergruppe geht es darum,**

- den Kindern eine Stimme zu geben, die gehört wird,
- einen Ort der Sicherheit und des Vertrauens zu schaffen,
- ihre Identitätsgeschichte in ein Positives zu wandeln,
- ihr Selbstbewusstsein zu stärken und
- ihnen zu vermitteln, dass es erlaubt ist, beide Eltern zu lieben,
- den Kindern eine „gute“ Zeit zu bieten.



## In der Elterngruppe arbeiten wir daran

- Destruktive Kommunikationsstrukturen durch konstruktivere zu ersetzen,
- Dämonisierungen und kumulierenden Stress zu verringern,
- das Scheidungs- und Trennungsnarrativ in eine für die Kinder lebbarere Version zu bringen,
- die Kinder wieder bewusst in den Blick zu nehmen,
- einen realistischen Frieden in der Familie zu schaffen.

Das Programm stellt aus unserer Sicht eine wirksame Alternative zu anderen, bereits angebotenen Programmen für Scheidungs-/Trennungseltern und Kinder dar. Es fußt auf der systemischen Multifamilientherapie, ist selbst keine Therapie, sondern hat einen psychoedukativen Ansatz, der sich auf die Stärken und verborgenen Ressourcen von Eltern und Kindern bezieht und diese hervorhebt und ergreifbar macht.

Ein besonderer Aspekt ist, dass die jeweiligen Netzwerke der Eltern und/oder auch der Kinder ausdrücklich einbezogen werden. Der Hintergrund dafür ist, dass nicht nur Familien sich trennen, son-

dern sozusagen automatisch sich die Netzwerke mit trennen und auf das Geschehen direkt oder indirekt einwirken. Wir zählen darauf, dass Netzwerke hilfreich sind für positive Veränderungen der individuellen Sichtweisen, indem sie Verständnis und Unterstützung geben können.

### **Ziel des Programmes:**

- Vom Schwarz-Weiß-Denken der Betroffenen weg zu kommen zu einer bunteren
- Sichtweise des anderen, der neuen Lebenssituation,
- mit mehreren Wahrheiten leben lernen
- mit mehr Akzeptanz und Freude leben können

2023 haben 4 Elternpaare (8 Eltern), 8 Netzwerkpartner:innen und 9 Kinder (Alter:4-13J. ) am Kursangebot Kinder aus der Klemme teilgenommen. 4 qualifizierte Kursleitungen (2 Elterngruppe/ 2 Kindergruppe) haben den Kurs mit den Eltern/Kindern durchgeführt.

Finanziert über Spenden. Das Angebot ist für Eltern/Kinder kostenfrei.



## **2.6. Elternkurs: Starke Eltern – Starke Kinder**

Der vom DKSB entwickelte und seit vielen Jahren bestehende Elternkurs wird deutschlandweit von Ortsverbänden/Kreisverbänden des Kinderschutzbundes und freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe durchgeführt. Im Oktober startete der Kinderschutzbund Freiburg einen ersten Kurs. Er umfasste



# STARKE

acht Kursabende zu verschiedenen Themen, wie beispielsweise: Benennen der eigenen Werte, einfühlsames Zuhören, Möglichkeiten der Problemlösung oder auch das Setzen von Regeln und Grenzen in der eigenen Kindererziehung.

Mit dem Kurs wollen wir Eltern dabei unterstützen, ihren Alltag selbstbewusster und gelassener anzugehen. Es gibt Raum zum Nachdenken und zum Austausch, es werden Wege aufgezeigt, wie Familien klar und ohne Vorwürfe miteinander kommunizieren und gemeinsam Konflikte lösen können. Eltern erlangen mehr Wissen über allgemeine Erziehungsthemen und die Kinderrechte.

„Zum Wachsen brauchen wir Anerkennung, Liebe und Vertrauen!“

Starke Eltern zu sein heißt, positiven Einfluss auf das Kind zu nehmen und einen achtsamen, respektvollen Umgang zu pflegen. Kinder stärken bedeutet, sie in ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten zu fördern. Starke Kinder fühlen sich angenommen und geborgen. Sie nehmen Herausforderungen und Schwierigkeiten an und meistern diese ggf. mit der nötigen Unterstützung der Eltern.

Damit wieder mehr Leichtigkeit und Freude ins Familienleben kommt, hat der Kinderschutzbund den Elternkurs Starke Eltern – Starke Kinder® entwickelt.

- Was ist mir wichtig in der Erziehung?
- Wie gut kenne ich mich selbst?
- Wie kann ich mein Kind unterstützen?

- Wie setze ich Grenzen?
- Wie treffen wir Vereinbarungen?
- Wie lösen wir Konflikte?
- Das sind die Leitfäden dieses Elternkurses, der schon Tausenden von Eltern geholfen hat, besser
- in der Familie klarzukommen.
- Im Mittelpunkt des Kurses steht der Austausch der Eltern untereinander und die gegenseitige Unterstützung.

Angeleitet werden die Elternkurse durch Fachkräfte, die vom Kinderschutzbund fortgebildet wurden.

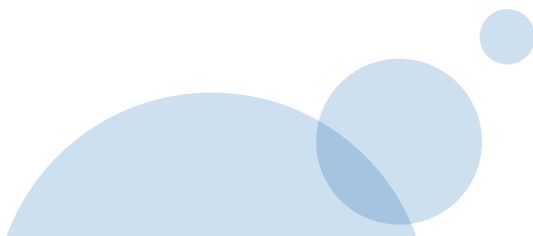
2023 wurden 2 teildigitale Elternkurse (à 3 Präsenzveranstaltungen + 7 Onlineveranstaltungen)

durchgeführt. 1. Kurs Februar-Mai: 8 Eltern; 2.Kurs September-Dezember: 10 Eltern.

2023 konnten zwei Elternkurse angeboten werden, welche durch Mittel des Kinderschutzbund Bundesverband finanziert werden konnten.

## 2.7. Schutzkonzeptberatung

Gewalt an Kindern findet überall dort statt, wo Kinder leben, lernen, spielen, betreut und gefördert werden. Um sich als Verein/Einrichtung gegen jede Art- nicht nur sexualisierte- Gewalt zu positionieren und um als sicherer Ort für Kinder und Jugendliche zu fungieren, müssen sie präventiv arbeiten und zum Schutz von Heranwachsenden bei möglichen Gefährdungen und in Krisensituationen gut aufgestellt zu sein. Schutzkonzepte dienen dazu, Kinder und Jugendliche vor Übergriffen jeg-



licher Art zu schützen, präventiv zu arbeiten und die Grenzen der Heranwachsenden zu achten, sowie im Verein/ in der Einrichtung als kompetente Ansprechpartner\*innen im Themenfeld für Mädchen und Jugend aufzutreten. Mit der Entwicklung von Schutzkonzepten soll unter anderem sichergestellt werden, dass präventive Maßnahmen verankert sind, klare Interventionspläne vorliegen, die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen im Alltag fokussiert wird, einheitliche Verhaltensregeln umgesetzt werden und auch die Personalauswahl diesbezüglich stattfindet. Des Weiteren wird eine Kooperation und Vernetzung zu spezialisierten Fachberatungsstellen empfohlen, Beschwerdemanagementsysteme etabliert und die Öffentlichkeitswirkung in den Blick genommen. Bei der Entwicklung eines eigenen für Ihren Verein/ Ihre Einrichtung spezifischen Schutzkonzeptes geht es also um einen Qualitätsentwicklungsprozess und diesen möchten wir professionell begleiten.

Seit 2023 begleitet der Kinderschutzbund eine Schule bei der Erstellung eines Schutzkonzeptes. Außerdem haben mehrfach Einzelberatungen, Workshops und Fortbildungen mit Vereinen, freien Trägern, Kindergärten und Grundschulen zu den einzelnen Bausteinen der Schutzkonzepte stattgefunden. Gemeinsam mit den Mitarbeitenden erarbeitete die Schutzkonzeptberaterin des Kinderschutzbundes beispielsweise den Verhaltenskodex, Handlungsleitlinien oder Umgangsformen zum Thema Nähe und Distanz für die jeweiligen Einrichtungen.



### 3. Termine 2023

- Am Mittwoch, den 24.05.2023 lud der Kinderschutzbund alle ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen zum Sommerfest an die Opfinger Hütte ein.
- Die Mitgliederversammlung wurde am 26.06.2023 ordnungsgemäß abgehalten. Hier wurde die neue Satzung verabschiedet inkl. der Namensänderung zu „Der Kinderschutzbund Kreisverband Breisgau-Hochschwarzwald e.V.“.



- Am Sonntag, den 09.07.2023 war der Kinderschutzbund mit einer Mitmachaktion für Kinder beim 24h-Lauf für Kinderrechte vertreten. Gemeinsam mit dem Kinderbüro wurden hier spielerisch die Kinderrechte vorgestellt. Die Kinder durften unter Anderem Briefe an sich oder eine von ihnen ausgewählte Person schreiben und versenden.
- Am 24.09.2023 fand auf dem Seeparkgelände der Weltkindertag mit Aktionen für die ganze Familie statt. Es fand ein Malwettbewerb für das Bild der Weihnachtskarte 2023 statt.


## 4. Öffentlichkeitsarbeit

Gerne informieren wir unsere Mitglieder, Förderer, Kooperationspartner:innen und alle Interessierten über aktuelle Entwicklungen auf unserer Website:

[www.kinderschutzbund-freiburg.de/news/](http://www.kinderschutzbund-freiburg.de/news/)

## 5. Der Kinderschutzbund

Mitglied und aktiv in:

- Der Kinderschutzbund Bundesverband e.V.
  - Der Kinderschutzbund Landesverband e.V.
  - Der PARITÄTISCHE Baden-Württemberg e.V.
  - Netzwerk Familienpaten Baden-Württemberg
  - Freiburger Bündnis für Familie e.V.
  - Fachforum Freiburger Beratungsstellen
  - Netzwerk Frühe Hilfen in Freiburg und im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald
  - LAG Begleiteter Umgang
  - Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Sorge- / und Umgangsverfahren
  - LAG Kinder- und Jugendtelefon und Elterntelefon
- 

## 6. Finanzierung

Als Dienstleister für die Stadt und den Landkreis wird ein Teil unserer Angebote durch öffentliche Zuschüsse finanziert. Dennoch bringt der Verein einen erheblichen Eigenanteil auf, um die Durchführung aller Projekte und einen reibungslosen Verwaltungsablauf zu gewährleisten. Deshalb sind wir auch weiterhin auf Ihre Unterstützung angewiesen! Wir freuen uns über jeder Spende, ob klein oder groß!

Auf unserer Internetseite

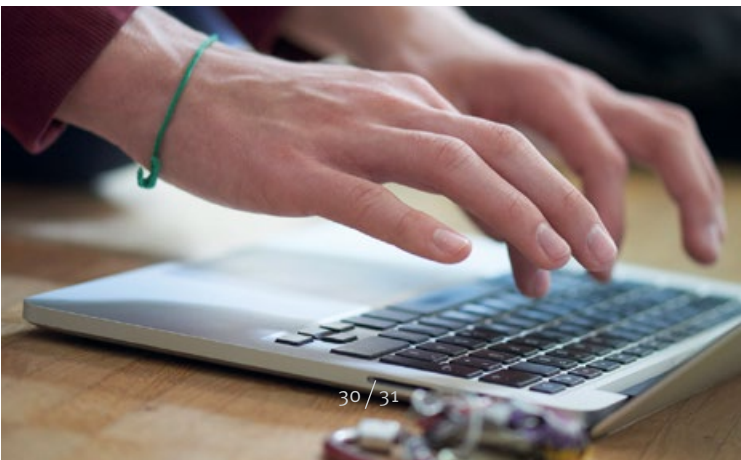
[www.kinderschutzbund-freiburg.de](http://www.kinderschutzbund-freiburg.de)

finden Sie vielfältige Unterstützungsmöglichkeiten.



Ganz einfach den QR-Code einscannen und Ihre Spende kommt an!  
Vielen Dank.

**Ein großes Dankeschön** geht an alle Förderer und Spender aus dem Jahr 2023.










# Mitarbeiter:innen

Ohne die Unterstützung unserer ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter:innen wäre die Arbeit des Kinderschutzbundes KV Freiburg/Breisgau-Hochschwarzwald e.V. nicht möglich. Im Namen des Vorstands und des gesamten Vereins wird jeder einzelnen Person an dieser Stelle ausdrücklich für die zuverlässige und bereitwillige Unterstützung und zum Teil langjährigen Treue gedankt. Sie sind alle eine tragende Säule der wertvollen Arbeit im Sinne der Kinder, Jugendlichen und Familien.



# Vorstand

**Vorsitzende:**

Helga Klier

**Stellvertretender Vorsitzender:**

Reinhard Flessner

**Schatzmeister:**

Horst Hoffmann

# Hauptamtliche Mitarbeiter:innen

**Geschäftsführerin:**

Chiara Platten

**Assistenz in der Geschäftsstelle  
& Schutzkonzeptberaterin:**

Melanie Däuper

**Fachkräfte Begleiteter Umgang:**

Lea Kirk/Lisa Emmerich

Sabine Kalmbach

Mark Leypoldt

**Koordination Familien- und Integrationspaten:**

Mareike Siegler



**Der Kinderschutzbund**  
Kreisverband  
Freiburg/Breisgau-  
Hochschwarzwald

## **Der Kinderschutzbund**

Kreisverband Freiburg /  
Breisgau-Hochschwarzwald e.V.  
Kartäuserstraße 49a  
79102 Freiburg

Telefon 0761/71311  
Fax 0761/72033

[info@kinderschutzbund-freiburg.de](mailto:info@kinderschutzbund-freiburg.de)  
[www.kinderschutzbund-freiburg.de](http://www.kinderschutzbund-freiburg.de)

## **Sprechzeiten**

Montag bis Freitag jeweils 9 – 12 Uhr,  
Montag bis Donnerstag 14 – 16 Uhr